





Kloster der heil. Jungfrau vom Felsen

Ignacio Zuloaga (Paris)

Ignacio Zuloaga

Von Camille Mauclair (Paris)

Der größte zurzeit lebende spanische Künstler ward im Jahre 1870 im Städtchen Eibar im Guipuzcoa-Gebiet geboren. Sein Urgroßvater war ein berühmter Waffenschmied, der zahllose Kunstwerke für den Hof schuf und die Madrider „Armeria“ einrichtete. Sein Großvater war ein unvergleichlicher Damaszierer und späterhin Keramiker. Sein Onkel war ebenfalls Keramiker und Bijouleur. Sein Vater, der als Tierplastiker im Pariser Kreise von Carpeaux und de Barye angefangen, wandte sich schließlich auch der angefallenen Schmiede- und Damaszierkunst zu, kehrte nach Eibar zurück und bildete daselbst eine Elite von vorzüglichen Kunsthandwerkern.

Ignacio Zuloaga trug somit sein reiches Künstlererbtum im Blut. Gegen 1889 reiste er nach Rom, kam dann nach Paris, suchte seinen noch

unklaren Weg und lebte einsam und mühevoll. 1894 stellte er zum ersten Male im Salon der „Société Nationale“ aus; 1898 fand ein Porträt von ihm Beachtung; 1899 machte ihn eine Serie figürlicher Arbeiten bekannter. Es war die Geburtsstunde seines Ruhmes.

Mehr ist nicht über sein Leben zu sagen. Es lebt ganz in seinem Werk. Der Künstler steht weitab von jedem mondänen Verkehr, und seine Arbeit nimmt ihn voll und ganz gefangen. Mit der Schwester des zarten französischen Malers Maxime Vethomas vermählt, bringt er einen Teil des Jahres in Segovia zu, in der alten Kirche „San Juan de los Caballeros“, die ihm als Atelier dient. Er wird hier von Leuten aus dem Volk umgeben und bedient; unter ihnen ist ein felsamer Zwerg, dessen bizarrte Silhouette er schon mehrfach im Bilde festgehalten. Dort malt er seine spanischen Bilder. Im Winter bezieht er sein Pariser Atelier in der Rue Caulaincourt

und malt Porträts. Dies Atelier ist frei von jedem Luxus. Doch fürstlicher als die prunkvollsten Behänge schmücken Bilder von Goya und Greco, die Zuloaga wie kein zweiter kennt und bewundert, seine Wände. Ein paar dieser Greco's sind in dem neuesten Buche von Maurice Barrès über den Mystiker von Toledo reproduziert.

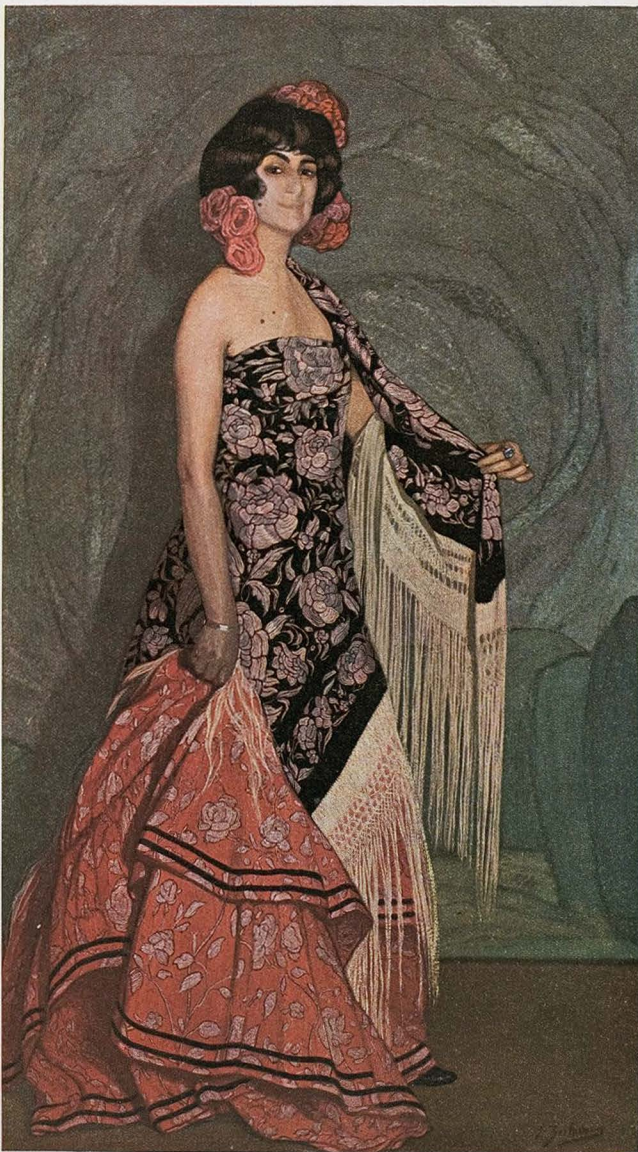
Zuloagas kraftvolle Gestalt, die Einfachheit und Aufrichtigkeit seines Charakters spiegeln sich in seiner Kunst. Er gehört zu den drei oder vier großen Virtuosen der zeitgenössischen Malerei. Er verbindet eine meisterhafte Technik mit ungewöhnlicher Fruchtbarkeit. Aber er ist doch weit mehr als ein bloßer Kömmer. Seine technischen Mittel stellt er immer in den Dienst der psychologischen Durchdringung seiner Modelle. Und er ist in Wahrheit ein Künstler klassischer Herkunft.

An der ganzen Welt berühmt, ist er in Spanien nicht unbestritten. Seine Stellung ist ungefähr die Manets in Frankreich. Man erkennt nicht

feine wundervolle materielle Begabung; aber man bemängelt vor allem seinen Stil und seine Stoffwahl. Denn Zuloagas Vorliebe gilt den ehrwürdigen Überresten des alten spanischen Volkslebens in seiner pittoresken Armsüchtheit. Er liebt diese Welt über alles und durchstreift sie als unerfättlicher Bewunderer: die Welt der mantillentragenden Frauen, der Toreros und Bettler, der Zuerge und Heren, der alten Bauwerke und fanatischen Mönche, der steilen Gebirge und melancholischen Ebenen, das Spanien Calderons und Cervantes mit seiner alten Glaubensinbrunst, Sinnenglut und Tragik. Das interessiert ganz Europa. Die großstädtische spanische Gesellschaft aber, die mit Paris liebäugelt und für Komfort und sonstigen „Modernismus“ schwärmt, sieht nicht ohne Ärger, wie der weltberühmteste heimische Künstler die uralten Bilder und kulturfremden Sitten seines Volkes bevorzugt, und fällt seinen Realismus übertrieben. Denn sie ist fast, auf ihre eleganten Straßen, auf ihre neuromantisch geblendeten Weltbühnen; sie schreit davor zurück also im „Nostalgie“ vorgeführt zu werden und will nicht begreifen, daß das ihre wirkliche Schönheit ist. Lebhaftere Anforderungen waren die Folge. Zuloaga ist ihnen mit der Ruhe des willensstarken Mannes begegnet, der seinen Weg kennt. Als unvergleichlicher Geschichtsschreiber hält er das allezeitwährende Bild seiner Patrie fest. Willst du in dieses Spanien blicken, gar bald vollständig zu verschwinden, denn das moderne Europa ist einzig im trostlosen Streben nach Einiformität der Sitten, Trachten und Bekleidungen. Zuloagas Verdienst wird es bleiben, als großer Künstler diese verfallende Welt gestaltet zu haben, und uns lei es gestattet, dessen ebensosehr froh zu sein, als die Spanier von heute sich darüber ärgern.

Abgesehen gibt es zurzeit auch eine ganz gegenteilige spanische Kunstrichtung, die sich in Ornitz zu sehen verstand, und deren bekanntester Vertreter Sorolla o Pissida heißt. Als brillanter Virtuose hat er mit viel Reiz und Geschick die Zierbenen des französischen Impressionismus übernommen und erscheint somit kaum noch als richtiger Spanier. Zuloaga dagegen reißt geradewegs auf Velasquez, Greco und Goya zurück; er ist nichts weniger als „modern“. Der Impressionismus liegt ihm kalt. Er ist ein Stil- und Charaktermal.

Wer seine zahlreichen spanischen Frauenbilder kennt, die so reizvoll und strahlend sind, daß sie wie mit fatten Blumenfarben gemalt scheinen, der fragt sich, wie man diesen Künstler einen „Realisten“ schelten konnte, in dieses vieldeutigen Wortes niedrigstem Sinn. Diese Augen aus schwarz-



Antonia die Tänzerin

Ignacio Zuloaga (Paris)



Mdme. Quintana de Moreno

Ignacio Zuloaga (Paris)

„Na, denn ist's ja gut,“ sagte sie mütterlich. „Hast Du übrigens die roten Strümpfe von Onkel Karl schon probiert?“

„Rote Strümpfe?“ rief Tobias verwundert. „Ich hab sie Dir doch hingelagt,“ meinte sie. „Sehr schöne seidene Strümpfe. Leider hat er nur dies eine Paar hinterlassen.“

Dem aufmerksamen Leser wird es sofort klar sein, daß es sich um eine Erbschaft handelt.

Erbschaften sind stets interessant, manchmal auch angenehm. Die roten Strümpfe waren beides; und eigentlich noch mehr interessant als angenehm.

Interessant waren sie durch ihren bisherigen Besitzer, den Onkel Karl. Der war Zeit seines Lebens ein unruhiger Mensch gewesen, in jüngeren Jahren ein Weltfahrer, auf seine alten Tage ein Original.

In irgend einer sagenhaften Kleinadt Thüringens hatte er das Heißliche geegnet. Sein Nachlaß war ein bißchen sonderbar, beinah phantastisch: Eine große Damastdecke, ein Stof sauber geordneter Photographien aus dem Orient, zwei Duzend bunte Flaggen, siebzehn leere Täßchen, ehemals voll spanischem Wein; und ein paar leuchtend rote Strümpfe.

Die Strümpfe sowie ein Bildnis des teuren Entschlafenen in gepreßtem Blechrahmen hatten Kiefewetters bei der Erbteilung erhalten. Amanda war in Tränen zerfloßen. Tante Josefine hatte sie getröstet: „Na, laß man, von 'i Fiemlen wird ei ooch nich mehr, als det nu is.“ Tante Josefine war als eine herzlose und boshafte Person gefürchtet.

Ich brauche wohl nicht ausdrücklich zu bemerken, daß die besagten Strümpfe keine seidenen Damenstrümpfe waren, sondern kurze Herrensocken. Da Onkel Karl im Leben und Sterben Junggeselle gewesen war, ist ja auch nicht abzu-



Auf dem Balkone

Ignacio Zuloaga (Paris)

sehen, wie er in den Besitz von Damenstrümpfen gelangt sein sollte.

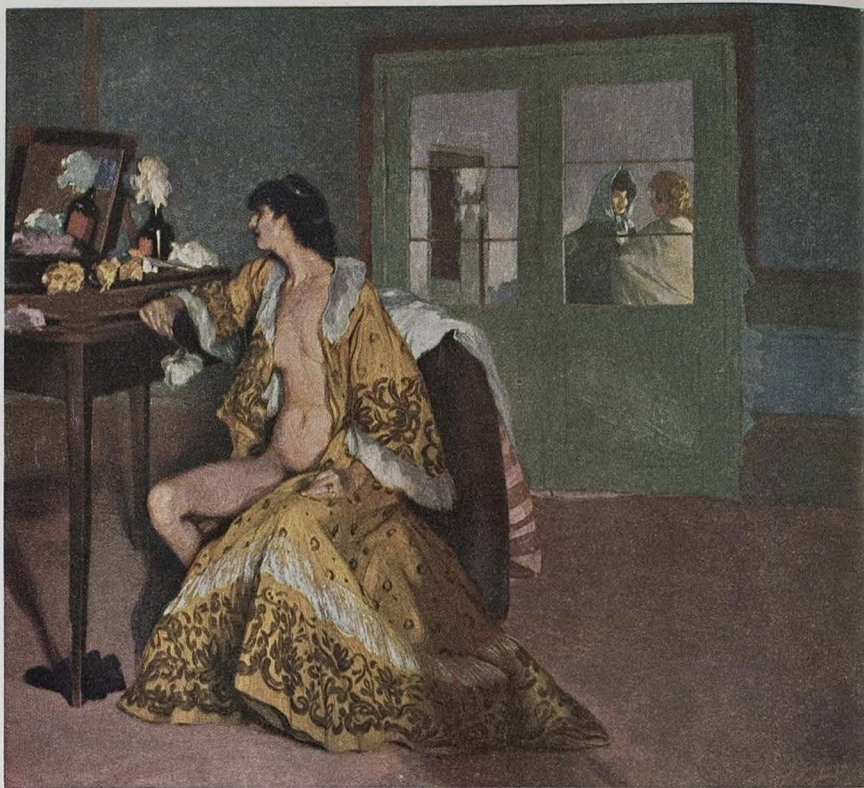
Jedenfalls aber mußte es mit den roten Strümpfen eine eigene Bewandnis haben. Durch irgend eine Verbindung war Onkel Karl das schwere Amt eines persischen Konsuls übertragen worden. Er läßt es gewissenhaft aus, indem er die merkwürdigen Feiertage des fernen Reiches

durch fröhlichen Flaggenschmuck, seines kleinen Häusleins beging und dazu eifrig den süßen spanischen Wein trank. Die Einwohner von Seulentoda waren anfangs arg erschauert gewesen über die bunten Festwimpel; allmählich aber gewöhnten sie sich daran und fanden es ganz in der Ordnung, daß an irgend einem rechtlichaffen Arbeitstage der Konsul — Konfuhl! betonten

die Leute — die persische Nation feiertätlich hochleben ließ.

Mancherlei Gründe sprechen dafür, daß der Konsul bei diesen Gelegenheiten auch die roten Seidentrümpe zu ihren ungeweihten Ehren kommen ließ.

Da war erstens Tante Josefina, „das Schandweib“, wie sie der Verehrte zu nennen beliebte,



Celestina

Ignacio Zuloaga (Paris)

weil er in einem nachbarlichen Proseßstreit gegen die schlafertüchtige Dame den kürzeren gezogen hatte. Sie wollte gesehen haben, daß Onkel Karl an solchen perfranchigen Nationaltagen in besagten roten Socken lautlos durch sein Konsulat wandelte, auch jezuweilen nach orientalischer Sitte mit gekreuzten Beinen sich auf dem Damasttische niederließ und schaukelnde Verbeugungen gegen Onkel machte. Zweifellos betete der Onkel zu den Gebeinen des Propheten, oder trieb sonst einen verwerflichen und sündhaften Fettschismus. Mit dem wahren Christentum hatten diese Maßnahmen jedenfalls keinen Zusammenhang mehr. Und es verliert sich, daß Tante Josefina, als sie einmal hinter diese Schliche ihres alten Ohegners gekommen war, fortan jeden Gedanken an eine Verhöhnung mit dem „tiefgelinkenen Manne“ entrißlet von sich wies. Denn sie legte hohlen Wert auf ungetrübtte Beziehungen zum christlichen Jenseits.

Doch vergessen wir nicht, daß Josefines Beziehungen zu Onkel Karl getrübt waren durch den Selbstler eines beklagenswerten Familien-

zwistes. Ihrer Aussage über die tiefere Bedeutung der roten Strümpfe ist daher nur ein sehr bedingter Wert beizumessen.

Dagegen erscheint die Vermutung des Oberförstere Kallenborn besser begründet.

Dieser Freund des Konsuls, der ihn des öfteren zu spanischen Weinproben berufen hatte, ließ gelegentlich durchblicken, daß die roten Strümpfe ein Geschenk des hochmögenden Verleischabs selber waren, eine Auszeichnung für langjährige treue Dienste des alten Herrn; eine Auszeichnung, wie sie im Orient und noch weiter dahinten bei den wilden Völkerschaften Sitte war. Er, der Oberförster, verwies dabei auf die gelbe Jade der Chinesen oder auf die seidene Schur der Japaner, die, wie er wichtig hinzuzufügen, bekenntlich „Harakiri“ genannt wird und nur den höchsten Würdenträgern des Staates zufällt.

Wir sehen aber schon aus diesem kleinen Anekdoten, daß auch der Oberförster nichts Gewisses über die Herkunft der roten Strümpfe wissen konnte.

Eine dritte Hypothese aus der regen Kombinationsgabe jener Damen in Zeulenroda, die alle einmal auf Onkel Karl „gehofft“ hatten.

Diese gereifte Weiblichkeit mußte es schon seit Jahren ganz genau, daß die roten Strümpfe die Frucht eines galanten Abenteurers waren.

Als Onkel Karl einst in den duftenden Rosengärten von Schiras ein Stelldichein mit einer Prinzessin gehabt hatte, sei er, so erzählte man sich schauernd, durch das Säbelraseln der Kalaschnikoffen föhrlings aufgeschreckt worden. Nur schleunige Flucht über den Balkon konnte ihn vor einem grausamen Tode bewahren. Da habe ihm die Prinzessin weinend eine Strümpfleiter und die rosselidenden Strümpfe in die Hand gedrückt, damit er geräuschlos das Weite suchen könne. Spornstreiche sei er entwichen, auf leisen Sohlen wie ein Kater, und nie wieder sei ihm das berückende Weib begegnet. Die roten Strümpfe aber habe er leichter auf dem Herzen getragen und nur ausnahmsweise an den Füßen . . .

Einmal stand Tobias Stiefelweber da, betradtete die roten Strümpfe des Onkels in seiner

Hand und lauschte den Worten von Frau Amanda, die ihm diese Strumpfliegen bereitwillig zum besten gab.

"Ja, also," sagte er unsicher nach einer Pause, "meinst Du wirklich, Amanda, daß ich nach alledem — ich weiß nicht recht, was es ist, aber ich habe so ein Gefühl, diese Strümpfe — sie sind so rot wie Blut, und dann haben sie wieder so was rosenfarbiges So eine merkwürdige Farbe"

Er hielt sie prüfend ins Licht.

"Na," meinte Amanda, "sie sind doch von Seide. Und noch gar nicht geklopft. Probier sie doch mal an!"

Das tat Herr Kieselwetter. Wahrhaftig, sie passten wie angegossen. Kühl, fest und warm zugleich schmiegte sie sich an die Haut. Ein herrliches Gefühl das. Unwillkürlich gehoben kam er sich vor. Ja, so auf Seide gerettet durchs Leben zu gehen, dachte er — keine Sache!

"Meinetwegen!" rief er. "Weißt Du, ich behalte sie gleich an. Herrgott — wie spät ist es denn? Ich muß ja ins Geschäft!" Elends machte er sich fertig und ging. Frau Amanda sah ihm ängstlich und stolz vom Fenster aus nach.

Ach, welch einen Gang hatte Tobias Kieselwetter jetzt, welch einen salzinierenden Herrenschritt! Das Schokoladenfräulein an der Ecke sah ihm erlaubt nach, und ein paar Backstische, die sonst die roten Strümpfe besensteten — Tobias hatte selbstverständlich die Beinkleider aufgeschlagen — stießen sich mit heftigem Gekicher in die Seiten. Dumme Gänse! dachte er und schritt weiter. Eine elegante Dame kam auf ihn zu — siegesgezügelt fixierte er sie, errötend schaute sie zu Boden. "Alta," murmelte er, "merkst Du was?"

So ging es weiter, als er ins Geschäft kam. Die erste Kassiererin schmunzelte, als er vorüberging. Die Kassierin aber rief: "Sie feiern wohl heute Geburtstag, Herr Kieselwetter! So fein haben Sie sich gemacht, so fein!"

"Wie? denn?" fragte Tobias unglücklich.

"Rot ist die Farbe der Liebe," flüsterte Fräulein Kess, die Tippmamsell, und warf ihm einen ihrer kugelrunden Blicke zu, die berüchtigt waren.

Immer wieder kam irgend ein Kollege vorbei, machte einen faulen Witz, grinste gweidseitig und ging. Die Lehrlinge nannten ihn nur noch "den leuchtenden Tobias". Die Ausgeber und Bacher aber faßten die Sache politisch auf, und Hofemann, der innerlich ganz zimmerberrot geflohen war, machte sich vorläufig an Tobias heran und fragte: "Na, wie denn? Man immer rin in de Geschäftschaft, Herr Genosse! Immer mitten mang! Oder sin Se man bloß so ins Rote getreten?"

Höflich, aber entschieden verwies ihm Kieselwetter diese Rede. Aber sie gab ihm doch zu denken.

Am Abend nahm er seinen Heimweg durch die Anlagen, denn das unzweifelhafte Aufsehen, das er in den Straßen erregte, begann ihn zu stören. Auf eine Bank, ein wenig abseits, setzte er sich und begann zu grübeln.

Welch ein merkwürdiger Tag.

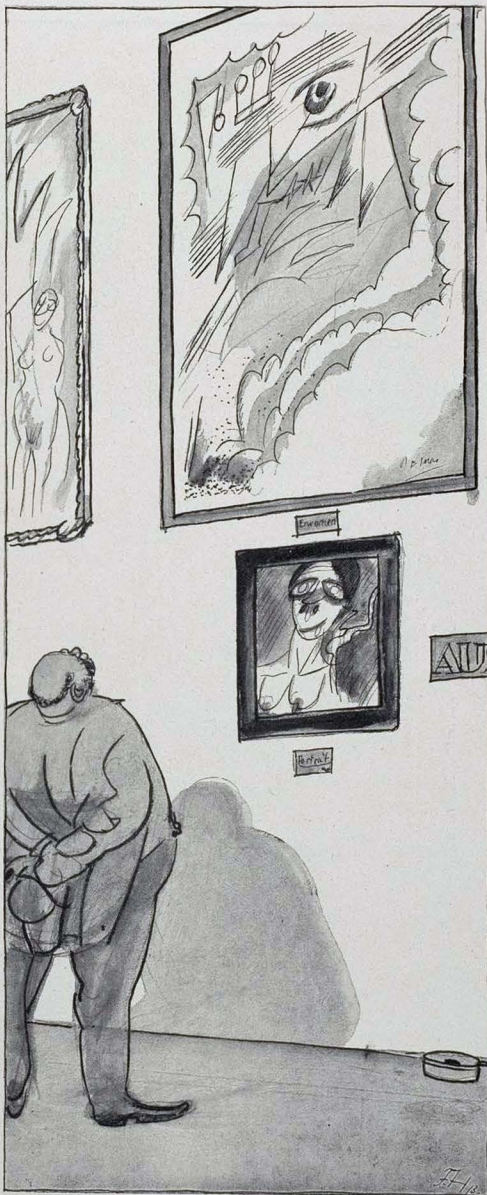
"Berechnung, mein Herr, aber hier ist wohl noch ein Klägliches für mich." Eine Dame unbestimmten Alters, aber mit sehr dunklen Augen, setzte sich resolut neben Tobias.

"Schmädtiger!" dachte er, was will die alte Schachtel? Unwillkürlich rüdete er und wäre aufgestanden, wenn sie ihn nicht beschworen hätte, sitzen zu bleiben. Sie wolle doch niemand stören. Ob er auch die Einseitigkeit liebe? Sie kenne nichts Schöneres. Namentlich, wenn man sie in Gesellschaft geniesse.

Tobias wurde es schweiß. Er glaubte zu fühlen, wie sie seine roten Strümpfe musterte. "Amanda," rief er innerlich laut, "Amanda! Gottlob, das gab ihm wieder Mut und Kraft. "Der Herr ist gewiß nicht von hier?" fragte die Dame eindringlich und musterte ihn aus ihren mandelförmigen Augen.

Tobias beteuerte das Gegenteil.

"Schade," sagte sie, "aber Sie könnten ganz gut von weither sein. Sie haben so was an sich



Salomonisches Urteil

F. Heubner

„Schön is ja nich — aber na, — 's hängt wenigstens gerade.“



Vorstellung

Karl Arnold (München)

„Bestatten: Dr. Meyer, Rhenaniae!“ — „Corps oder Versicherungsgesellschaft?“

— ja, was ist es nur? An wen erinnern Sie mich denn?“ Sie dachte angestrengt nach.

Tobias erklärte ihr ernst und höflich, das könne ja sein, dergleichen Ähnlichkeiten kämen ja vor, ertausliche Ähnlichkeiten, die schon oft großes Unheil angerichtet hätten. Aber keinesfalls könne es ein Verwandter von ihm sein. Sein letzter Onkel sei vor kurzem gestorben. Ein wunderlicher alter Herr übrigens.

„Dah!“, sagte die Dame und erhob gebieterisch ihren Schirm. „Nun hab ich's. Ich kannte mal einen Türken oder vielleicht war's auch ein Beduine oder so was. Ein ganz netter Mensch. Ja, und an den erinnern Sie mich! Nein, aber so was!“ Ganz verunsichert schaute sie ihn an, fast in ihm. Tobias wurde es nun doch unbehaglich. Sie rückte ihm ein wenig näher und meinte:

„Wissen Sie, der Türke, ich glaub', er war ein Palsha, denn er trug zu Haus immer einen

roten Fez — der Türke kleidete sich ganz apart. Na, eben wie so die Türken sind. Rot war seine Leibfarbe. Ja, rote Strümpfe trug er wie Sie. Er hatte gleich ein ganzes Dutzend, von purer Seide!“ Sie sagte das ganz andächtig.

Tobias dachte: Die muß ja ihren Palsha sehr genau gekannt haben. Und lähmend fiel es ihm aufs Herz: schon wieder diese roten Coken! Da sah er hier wie angesetzt neben einer festsam offenherzigen Dame auf der Bank, ganz gegen seine Gewohnheit um diese Abendstunde. Zu Hause wartete Amanda auf ihn mit dem warmen Abendbrot. Gewiß hatte sie ihm wieder Bratwürste gemacht, die er so liebte. Und er befand sich davor auf den bedenkllichsten Abwegen.

Aberhaupt ertappte er sich dabei, daß ihm die Dame mit den reifen Formen gar nicht mehr so abfärschend erschien. Sie hatte entzückendes was Orientalisches an sich. Dufte sie nicht nach

Mandelblüten? . . . Tobias Gedanken verwirrten sich.

„Sie sind ja so still, mein Herr. Haben Sie einen Herzenskummer?“

„Ja gewiß . . . das heißt, leider . . . nein“, stotterte Tobias. „Und überhaupt, ich muß jetzt . . . es ist die höchste Zeit . . .“

Unfischer erhob er sich, zog den Hut, machte eine etwas verunglückte Verbeugung und ging. Die rätselhafte Orientalische sah ihm mißbilligend nach und zuckte die Achseln.

Tobias Kiefswetter ging aber trotzdem. Genauer gefagt: er entfernte sich unausgeseht. Kein Mensch, der den sieghaften Tobias von heute Morgen gesehen hatte, hätte ihm jetzt wiedererkannt, so wie er dahintratete: widerwillig und gewalttätig, völlig unheimlich mit sich selbst.

Was war mit ihm geschehen?
Ein böser Geist mußte in ihn gefahren sein!

(Schluß auf Seite 1204 b)

6 Wochen Arbeit ein Gewinn fürs Leben.

Wenn Sie bereit sind, 6 Wochen lang ernstlich an der Ausbildung Ihrer geistigen Fähigkeiten zu arbeiten unter Anleitung von Poehlmann's Gedächtnislehre, so werden Sie Ihr Leben lang die Früchte davon einheimen. Nicht nur geistige Früchte, sondern auch finanzielle, denn durch die Ausbildung Ihrer Fähigkeiten eröffnen sich Ihnen ungeahnte Aussichten. So z. B. hat ein kleiner Kolonialwarenhändler während des letzten englischen Kohlenstreiks in wenigen Wochen 8000 Mark mehr verdient durch eine Idee, zu der er durch Poehlmann's Gedächtnislehre angeregt wurde. Aber man darf nicht bis zum letzten Augenblick warten, um seine Fähigkeiten auszubilden, denn oft bietet sich eine günstige Gelegenheit, aber da man nicht darauf vorbereitet ist, kann man sie nicht erfassen, und bis man mit der Vorbereitung fertig ist, ist die Gelegenheit längst entschlüpft. Wer im Kampf ums Dasein siegreich sein will, muß seine Hilfstruppen, das heißt seine geistigen Fähigkeiten tüchtig ausbilden und stets schlagfertig erhalten. Säumen Sie also nicht mit der weiteren Ausbildung Ihrer Fähigkeiten zu beginnen. Wer vorankommen will, muß vor allem wissen, wie er arbeiten soll. Der Erfolg kommt nicht von selbst geflogen, auch bei größter Hingabe und Arbeitsleistung nicht, wenn diese Hingabe nicht gepaart ist mit einem wohlgeschulten Geiste, der uns zeigt, wie eine Sache von Anfang an richtig aufzufassen und zu verfolgen ist, der uns jedes Mittel und jeden Zufall, der sich uns bietet, sofort richtig erkennen, einschätzen und verwerten läßt. Jeder Tat geht der Gedanke voraus, und wer Tüchtiges leisten will, muß zuerst tüchtig denken können. Fruchtbar Gedanken entwickeln kann aber nur der, welcher seine Geistesgaben ordentlich geschult hat. Schulung des Geistes ist aber nicht gleichbedeutend mit dem Einpaaken einer Menge neuen Wissenstoffes, sondern mit der Ausbildung und Belebung einer scharfen Beobachtungsgabe, einer raschen Auffassung, eines sicheren und treffenden Urteils, einer geschmeidigen Kombinationsgabe, kurz, richtigen und fruchtbringenden Denkens vereint mit Arbeitsfreudigkeit und Willensstärke. Wollen Sie diese Fähigkeiten entwickeln und Ihre Mitmenschen an Geist und Erfolg übertragen, so nehmen Sie einen Kurs in Poehlmann's Gedächtnislehre. Sie ist keine Eintagsfliege, die ebenso rasch verschwindet, wie sie gekommen ist, sondern hat in nahezu 20 Jahren die Feuerprobe in allen fünf Weltteilen glänzend bestanden, indem sie Tausenden und Abertausenden den Weg zu Erfolg, Reichtum und Ehre gezeigt hat. Auszüge aus Zeugnissen: „Sie

bieten eine solche Menge von Belehrungen und Übungen zur Stärkung des Geistes und Erziehung der Sinne, daß der Einzelne wohl kaum alles befolgen kann, aber jeder das findet, was er braucht. E. B.“ — „Ich gelangte zu der festen Ueberzeugung, daß durch Ihre geniale Methode das Gedächtnis, das logische Denken nach streng psychologischen Gesetzen auf geradezu wunderbare Weise geschult wird. Ich arbeite heute mit Lust und Liebe und bin dank Ihrer Lehre auch meiner Zerstreutheit Herr geworden. L.“ — „Stärkung des Gedächtnisses helfe ich durch Ihre Lehre zu erhalten, aber ich fand mehr als das, Stärkung des Willens und der Energie und neue Schaffensfreudigkeit. W. B.“ — „Habe eben mit Auszeichnung promoviert, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen mich beeele. Ihre Methode ist reinweg kostbar, weil streng naturgemäß. Man lernt seinen Geistesapparat handhaben, wie man seine Schreibfeder handhabt. Dr. E. P.“ — „Bei Einarbeitung in meinen neuen Posten verschaffte mir die Anwendung Ihrer Gedächtnislehre sehr große Erleichterung. M. Sch.“ — „Die Anwendung Ihrer Gedächtnislehre ist mir in meinem Beruf unentbehrlich geworden. H. E.“ — „Sie wenden sich in Ihrer Lehre an Geist, Herz und Gemüt, und wer sich nur halbwegs Mühe gibt, jene Schätze zu heben, die sie in ihrem Grunde birgt, wird und muß ein ganzer Mensch werden. M. Ue.“ — „Der beste Beweis für die wissenschaftliche Fundierung Ihres Systems ist wohl der, daß selbst Universitätsprofessoren in Ihrem Sinne arbeiten und lesen. A. W.“ — „Wer Ihre Lehre einmal kennen gelernt hat, wird Ihr Werk als einen Schatz betrachten und immer wieder danach greifen. Dr. M. E.“ — „Ich schätze mich glücklich, Ihre Methode kennen gelernt zu haben, denn sie ist mir eine Quelle erhöhter Lebensfreude geworden. L.“ — „Die Entwicklung des Geistes hat notwendig auch eine bessere soziale Lage zur Folge, was ich dankend auch von mir bestätigen kann. E. K.“ — „Eben weil Ihre Lehre Klarheit und Einheit in unser Leben bringt, kann ich sie jedem bestens empfehlen. K. D.“ — „Ihre Lehre ist für mich mehr als ein großes Kapital. H. K.“ — „Mir sind Ihre Lektionen unbezahlbar. P. K.“ — „Muß mit Freuden bekenne, daß die genauere Arbeit, die mir durch Anwendung Ihrer Lehre zur zweiten Natur wurde, mir einen besseren Posten eintrug. J. W.“ — „Ihre Lehre holt aus den Menschen Fähigkeiten heraus, welche die glücklichen Besitzer selbst nicht ahnten. A. K.“ — „Ihre Lehre ist wirklich etwas Gutes und Brauchbares und es ist jeder zu bedauern, welcher sie nicht kennt. E. Sch.“

Verlangen Sie Prospekt (kostenlos) von

L. Poehlmann, Amalienstr. 3, München A. 60.

Dem wie anders soll ich es erklären, daß Tobias, der harmlose, heitere Tobias, auf seinem Wege nicht nur immer wieder an die dunkle Dame gedenkt, sondern auch die weichen Damen, die ihm begegnen, mit Händen umfassen mußte, wie sie einem Starenngewaltigen, einem Pabstjah von sieben Knochenschweifen antischen mögen, nicht aber einem ehrengedachten Mitgliede des Vereins „Frohstimm“, des Kegelklubs „Alle Heim“, des „Verbandes zur Unterstützung entlassener Sträflinge“ und einiger anderer rühriger Körperfürsorgen.

Oswald würde Tobias die Frage, ob er irgend einen Geist in sich spüre, mit reinem Gewissen haben verneinen können. Doch was beweist das?

Nat man aber je davon gehört, daß die höchsten Geister sich tollkühner Streifen beobachten, um den Pfad verführerischer zu ebnen, der ins Verderben führt?

Und doch war es diesmal so. Wie ein Blitzstrahl leuchtete in Tobias die Erkenntnis auf: die roten Socken von Onkel Karl waren an allem schuld.

Die verfluchten Socken! Sie brannten ihm förmlich an den Füßen. Er beschleunigte seine ziellosen Schritte. Er lief. Er galoppierte schließlich wie ein Rennpferd. Niemals, schwächstriebsend kam er zuhause an.

„Tobias, mo bleibst Du denn?“ Strafend wie die Nemesis selber stand Frau Amanda im Korridor. Aber die Worte blieben ihr im Halse stecken.

„Ich — ach, Amanda — ich glaube — —“ Ganz verflört rang Tobias nach Luft. „Die verfluchten Socken!“ brach sie er endlich heraus.

„Die S...“ Frau Amanda wurde zum Fragezeichen.

„Nein, ich bin kein Bascha, ich will auch kein Parke werden! Und Mandeln kann ich nicht riechen! Mir ist so schlecht, Amanda...“



Szeremley

Die neue Amme

„Mertwürdig, Münni, bei der hejigen Amme trinkt unser Junge so gerne!“
„Dielleicht hat die 'n — Bierherz.“

Sie begriff nicht, aber sie sah, daß ihm elend war. Im Nu war ihr Groll verwaucht. „Komm, Schatz!“ sagte sie besorgt. „Leg Dich gleich zu Bett. Ich mach Dir Kamillentee und einen kalten Wickel. Mein armer Tobby!“

Als Tobias Kieselwetter mit einem nassen Tuch um den Kopf im Bette lag, war ihm besser. Er grübelte mit geschlossenen Augen, aber er sprach kein Wort, so sehr sich auch Frau Amanda bemühte, ihn vorfichtig auszufragen.

In einer Ecke des Zimmers leuchtete es feuerrot. Als Tobias die Lider öffnete, war das erste, was er sah, die roten Strümpfe von Onkel Karl.

„Weg!“ schrie er entsetzt. „Fort! Amanda, dort in der Ecke — — Onkel Karl, da! da!“

Aber Tobby, das sind doch nur die roten Socken. Jetzt nehm ich sie weg. Du träumst ja!“

Tobias nicht. Und nach einer Weile murmelte er: „Wir wollen sie lieber verdrängen, Amanda, die Socken. Sie polsten mit doch nicht...“

„Wenn Du meinst,“ sagte sie gelassen. „Dann will ich Dir aber gleich ein Paar von Deinen alten kaufen.“ Und damit holte sie sich ihren großen Strickkorb, schob die Lampe näher und stopfte drauf los.

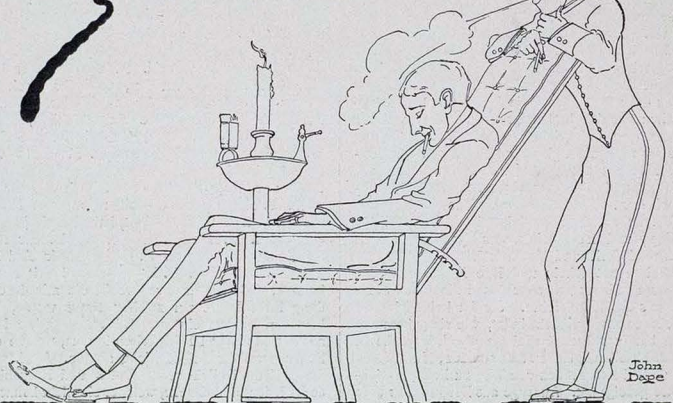
Tobias Kieselwetter aber schlief beruhigt ein. Im Traume sah er, ohne sich irgendwie dabei aufzuregen, abermals Onkel Karl. Er trug einen weichen Turban, einen prächtigen blauen Mantel mit goldenen Stickereien und feuerrote Strümpfe. An seinem Arme hing die schwarze Dame, einen Halbmond im Haar und blühende Edelsteine an Hals und Arm. Es war die perlierte Prinzessin Mandelblüte, und die tausend blühenden Mandelbäume des Parkes, in dem das Paar lustwandelte, verbreiteten einen betäubenden Duft. Sie schritten aus einem geprehten Goldrahmen heraus und geradeswegs auf Tobias zu.

Tobias, warum schiffst Du?“ fragte der Onkel Karl freundlich und lästete seinen Turban. „Kommst Du nicht mit in das Paradies der Pfeffer?“ Aber Du mußt auch die roten Strümpfe anziehen, Tobias, denn sonst...“

„Nein,“ murmelte Tobias, „niemals wieder! Niemals w...“

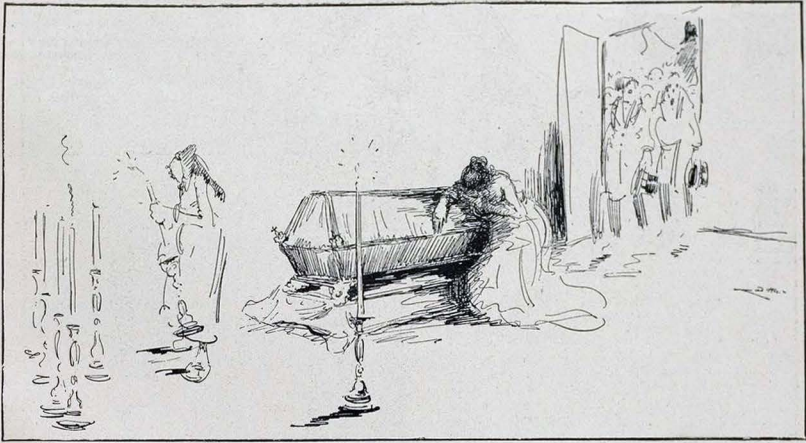
Da wach das Traumbild. Lächelnd entschwand der Onkel Karl und die Prinzessin. Tobias Kieselwetter aber begann langsam und sicher zu schnarchen. Da wachte Amanda, daß er auf dem Wege der Beseelung war, ging leise zu Bett und schlief auch ein. „Ich glaube sogar, sie schnarchte ein wenig mit, auf eine schändliche und echt frauenhafte Art.“

Cigarettes



John Dage

BATSCHARI



Abschieds-Stunde

JOE
LOE



SALAMANDER STIEFEL

SALAMANDER
SCHUHGES. M. B. H. BERLIN
ZENTRALE BERLIN W8
FRIEDRICHSTRASSE 182

fordern Sie Musterbuch



Anhänglichkeit „Sie sind doch des Landes verwiesen?“ — „Det stimmt — awer
 ic kann mir an die fremden Polizeiorjane nich jewöhnen.“

Carmol



tut wohl.

Bestens empfohlen bei Kopf-, Hals-, Zahn- oder rheumatischen Schmerzen, Hexenschuss etc.

Carmol die Haus-Apotheke

ist in Apotheken und Drogerien zu haben. :: :: :: :: Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.25.

Man verlange ausdrücklich Carmol.



Etwa 5 Liter Naturwein

müssen ihre edelsten Bestandteile abgeben für eine einzige Flasche der Marke

Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marken: Asbach „Echt“ und Asbach „Alt“

Brennerei: Kadesheim am Rhein.



Beim Friseur

Henry Bing

„Wie wollen Herr Kunstmaler den Bart geschnitten haben — à la Glaspalaß,
à la Sezession, oder Blaue Reiter?“

Musik und Politik

Der Opern-Scheiter der L. Musik-Schule in Berlin, Prof. Fregana, sog seine Mitwirkung bei einem Vortoungert des Frauenarbeitervereins zurück, als er hörte, daß diese Frauen sozialistisch seien.

Er darf nicht für die Sozi orgeln
Und der Gesang von roten Gesingeln
Bereicht sein Staatsbeamtenohr,
Das königliche Musikmadchen
Verträgt es nicht, spielt einer Bach'n
Gewöhnlichen Plebejern vor.

Nein, wenn auch, ein Mann, der sein Gebläse
Füllt mit der Luft der Hofpaläste,
Der ist doch eine Welt für sich!
Und steht er auch auf einem Podium,
Es siele doch auf ihn das Odium
Der Pöbelatmosphäre — nicht?

Nein, wenn auch an und für sich läßlich
Das Streben des befagten Bößlich
Man sieht doch wohl, das dies nicht geht;
Dem Plebs daselbe vorzutragen
Wie S. M., — wäre ohne Fragen
Ein Irrgang der Loyalität!

A. De Nora

Liebe Jugend!

Da der Hausrhandel mit Lourdeswasser durch die wunderbare Tätigkeit der Lourdesgegner zurückgegangen ist, beschloß das Wunderkomitee mit unbeschränkten Erwerbsmöglichkeiten, teils aus geschäftlich-metaphysischen Gründen, teils um seinen wackersten Vorkämpfer zu ehren, das Wasser in Zukunft unter der Marke „Nambadger Heilwasser“ zu vertreiben. Dr. Hamer, durch die anhaltenden Gebete des Herrn Bahnmeisters endlich bekehrt, wird die wissenschaftliche Reklame für das Heilwasser verfallen. Er beabsichtigt, es besonders gegen Heilsirahsen zu verwenden, die die Gewebe der Intelligenzgebildungen zerstören. Nähere Musikunft erteilen Dr. Wigner und Bahnmeister Nambadger.

B.

Nehmen Sie eine
Ernemann-Camera
in die Hand!

Beachten Sie die sorgfältige Konstruktion, die vorzügliche Ausführung und die schönen Formen. Sehen Sie, wie leicht und präzise sie arbeitet, und Sie werden verstehen, warum die Überlegenheit der Ernemann-Camera in der ganzen Welt anerkannt ist. — Hieran denken Sie, wenn Sie einen

Photoapparat kaufen wollen. — III. Preisliste und Bedingungen zum 10000 Mk. Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenlos.

HEINRICH
ERNEMANN A.G.
Photo-Kino-Werk DRESDEN 107 Optische Anstalt

Inseraten-Aannahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltige Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire lt. 5.71, in Belgien Frs. 5.58, in Holland Fl. 5.80, in Luxemburg Frs. 5.49, in Bannanten Let 6.90, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Revue Cigaretten

für
Erholungstunden

Gewesen.

1) Preisgekrönt. Aufs. über L's Seelen-Diagnosen in V. Haus z. H. 1890/1901.
2) Hinter glatter Stirn I. z. B. II, Ausl. 1908.
3) Fürstin (Gibt's Versehen's) Heft 1909. Nicht Buch 1906.—Vergriffen, wird in viel. Exmpl. zurückgel.—Herausgeber beurt. briefl. Charact. nach Schrift. Vornehmst. Inspec. fr. P. Paul Liebe, Augsburg I.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegend, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser No. („Stierkämpfer v. Lande“) ist von Ignacio Zuloaga (Paris), ebenso sind die folgenden sechs farbig. Blätter von diesem Künstler.

Liebe Jugend!

Die Hochzeitsgesellschaft hat sich an der Feststafel niedergelassen. Die Kapelle spielt den Hochzeitsmarsch aus dem „Sommerachts-traum“.

Eine erfolgreich defolletierte Schöne überläßt's heiß und falt bei den göttlichen Menbelsohnen Klängen. Sie fragt ihren Citherrn: „Von wem ist doch diese Sache gemacht?“
Er lächelt geschmeichelt: „Ich bin der Scharf'sch!“ (Hörats-vermittler). Ludwig Engel

Unwiderstehlich!
Zziehung 11. u. 12. November 1913
III. Überlinger
Geld-Lotterie Münsterbau
zur Wiederherstellung d. Münsters
6260 Geldgewinne
bar ohne Abzug Mk.
155 000
Hauptgewinne Mark:
60 000
20 000
10 000
etc. etc. etc.
Loose à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu bez. durch d. Generalagentur
Lud. Müller & Co.
Nürnberg, Kaiserstrasse 38
München, Kaufingerstrasse 31
Hamburg, Gr. Johannisstrasse 21.
in Stuttgart:
bei Eberhard Fatzner,
in Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.
■ Es ist das erste Mal, dass diese
■ Praxis in Europa einem kleinen
■ Zirkel bekannt gegeben wird.
Kursus über die Praxis
d. Fikre u. Derwische.
■ In persönlichen Lehrbriefen.
■ Prospekt gratis durch Orient-
■ Verlag, Zürich, Post-
■fach Bahnhof 12946.

Kopieren Sie
Ihre Briefe, Rechnungen usw. mit dem „Selbsttätigen Kopierbuch“. Neu! Einfach, billig, prakt. (Keine Kopierpresse nötig!) Kein Durchschreiben!) Viele Anerkenn. u. Nachbestell. Kompl. App. m. Buch, Reg. u. all. Zubeh. M. 4.25 franko Nachsch. Carl Burmeister, Berlin W. 141, Geisbergstr.

Katalog interessanter Bücher gegen 20 Pfg. (Briefmarken.) Wird zugesandt. Wird nur gefordert, um unwilliger Neugier zu steuern.
O. Schallig
Berlin W. 37
Gleiwitzer Str. 1.

Soennecken's Gold-Füllfedern
Sicherheitssystem
Weltbekanntes Fabrikat
M 10—12—14—16—u. höher
F. Soennecken • Bonn
Berlin • Leipzig
Überall erhältlich

Familienromane aus besten Federn für Zeitungsabdruck gezeichnet. Angebote mit Honorarforderung an internationale Verlagsanstalt, Berlin W. 35.

Echte Briefmarken sehr billige. Preisliste fr. Sammler gratis. August Harbes, Bremen.

„Jugend“ Originale

werden soweit verfügbar jederzeit käuflich abgegeben.
Anfragen bitten wir zu richten an

Redaktion der Jugend-Künstler-Abteilung

□ MÜNCHEN - LESSING - STRASSE 1 □

Ideal

Unübertroffen lichte Schrift. Grösste Durchschlagskraft.
Seidel & Naumann & Co. Dresden.
Ideal-Polyglott, Vieltypenmaschine für alle Sprachen und Berufe.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Manöver

Georg Pfeil

„Ich bin hundertodsüde! Wenn nur der ‚Feind‘ käm‘ und uns wegfnalzte!“

H. B.

Nivea

Puder

Seife

Creme

Zur Hautpflege

Nivea-Seife ein Stck. 50 ¢

Nivea-Creme 10 ¢ bis 1 M.

Nivea-Streupuder 75 Pfg.

Teinpuder 1 M. Schweispuder 1 M.

P. Beiersdorf & Co.

HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Alle Sorten Jagd- u. Luxus-Waffen
kauft man am besten, billigsten, unter 3 jähriger Garantie direkt von der **Waffen-Fabrik Emil von Nordheim, Mehls-Th.**
Hauptkatalog gratis und franko Anschickung.
Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet.

BrauerSchule Worms Rh.
(Gegründet 1872 von D. Schneider.)
Beginn des Winter-Semesters 15. Oktober 1913.
Programm durch E. Ehrlich, Brauer-Akademie.

Stottern heilt mit Hygiene die Anstalt v. Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 23, 30 Jahr. Praxis.

Frankonia und Adella Stiefel
die elegantesten besten und preiswertesten
SPECIALITÄT: NO-NI-DA
der einzig vollkommenste orthopädische Stiefel.
Patente in allen Ländern
Alleiniger Fabrikant: **Schuhfabrik E. Heimann Schweinfurt**

Williams'

Alle diejenigen, welche sich selbst rasieren, bevorzugen **Williams' Rasierseife**. Wenn Sie bisher nicht zufrieden gestellt wurden, **versuchen Sie** **Williams' american Rasierseife** und Sie werden sich von deren **Vorzüglichkeit überzeugen**.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: **Parfümerie 8189 Lehmann & Bahop BERLIN W 35**
Lützowstrasse 102-104



Bar Geld verleiht an Jedermann reell, diskret u. schnell
G. Gründer, Berlin 181, Oranienstr. 165. Ratensrückzahlung, kostenlose Auskunft. Provision erst bei Auszahlung. Tagl. eingehende Dankschreiben.
[D] Drucksachen [C] ro(h) [O] (h) Tor Ruh(r) [C] [C] Dies ist genau (1) O den [C] STENOGRAPHIE [C] Karl Scheithauers [C] Verlag in Leipzig. [C] Seisistiehbuch 00, Lesebuch 00P, 40 Zeilen.

Jeder Kenner trinkt „Drosana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.
Hauptniederlage für München und Umgebung:
Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telef. 293.

Grau & Co.
Elegante Bahlung
Es werden fertige schickliche Waren
Rdt. 1: Jewel-A, Gold- und Silber Schmuck
Prüfungsf. Laßmann, mod. Zimmerwagen,
Löffel, Kuchengabel, Gabel, Löffel
Rdt. 2: Photo-Apparate, Kinos, optische
Linsen, Uhren- und Reliquier, Korbagen,
Barometer, Reliquier und Uhren aller Art
Rdt. 3: Speiseapparate und Platten, Musik-
instrumente aller Art, plattsch. Stimmglocken,
Glockenspieler für Gas und Petroleum
Bei Angabe der Abteilung
Katalog kostenlos
Leipzig 218




Lebensphilosophie R. Gries
„Ja, Frau Huber, es heiraten ist wie a Lotterie-
los — man kriagt allewei her an Hanswürsten als
an richtigen Treffer!“

Die Notwendigkeit



des neuen Mundwassers
„PROPHET“

wird Ihnen sofort einleuchten, wenn Sie es mit den bisher benutzten Mitteln, die zur Zahn- und Mundpflege angepriesen werden, vergleichen!

„Prophet“ besitzt alle Vorzüge dieser Mittel in ffrärkerem Maße, jedoch ohne deren Nachteile.

„Prophet“ ist anerkannt

als das Idealste Mundwasser der Neuzeit und verdient seinen schon jetzt überall begründeten Ruf der streng

wissenschaftlichen Herstellungs-Methode, die eine stark antiseptische Wirkung mit andauernd aromatisch, angenehm erfrischendem Geschmack verbindet. „Prophet“ hat vierfache Wirkung und desinfiziert dauernd Mund und Zähne.

Verlangen Sie in Ihrer Apotheke, Drogerie, Parfümerie oder beim Frieur **nur** „Prophet“, das neue Mundwasser. Sie werden es gewiß nicht zu bereuen haben. In prakt. gef. gefsch. Original Haldenwanger Porzellanflasche à Mk. 1.65 und 2.50.

Kosmetisches Laboratorium **François Haby, Berlin NW 7** Königlich Hoflieferant

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mönchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



- A. Nun lieber Freund erkenne Dich,
Bei Dir ist was in Ordnung nicht?
- B. Der Magen, Darm und sonst noch mehr,
O weh, Beschwerden hab' ich viel und sehr.
- A. Im Handumdrehen ist's Uebel weg,
Wenn Du nur nimmst **Laxin-Konfekt!**

Liebe Jugend!

Mein kleines Mädel hat ein gewichtiges, funkelnelagernes Gefangnis bekommen. Dieses soll natürlich beim nächsten Kinderfreitagsgottesdienst paradiere, und Mein Mädel wandelt in aller Morgenfrühe schon eifrig im Sommer auf und ab, um sich lesend, in voller Würde auf den großen Moment vorzubereiten.

Der gemaltete Rhythmus der Lieder und Gesänge erschütteret sie sichtlich. Man kann nicht tiefer den religiösen Ernst ausdenken, als ihn die Feierlichkeit ihres kleinen Gesichtchens erkennen läßt. Nur das böse Kirchenlatein, ach, lächelt ihre Zügel zu machen. Schon einige Male hat sie sich bedeutend erhepacht, ist aber immer mit elegantem Schwung spielend über jede Schwierigkeit hinweggegangen.

Unbeirrt ist sie so mit den alten Vätern fertig geworden, und triumphierend ruft sie schließlich: „Jetzt hör', Mamma, wie schön aber das aussieht: „Kikeriki cleyson!“

Schriftstellern
bietet renom. Bücherverlag Gelegenheit z. Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. Offerten unter B. 2 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Briefmarken Zeilungs
Postkassa Verlos E.V.
700 Mädel, g. Vorträge.
Herrn: Bill. Abw.,
Ratlat. - Abt. Verlosz
Rath, Düsseldorf a. Rh. 12, Jülicherstr. 6.

Darlehen!
Offizieren, Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehenen Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe ohne Versicherungs- oder Bürgschaftsverpflichtung. Größtes u. vornehmstes Institut der Branche! Erstklassige Referenzen! Strenge, diskrete Erledigung! Ehe Sie in Wucher- oder Schwinderl-Hände fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindliche Anfrage an den Generalverwalter **Schneider, Berlin-Schöneberg 141, Weststr. 63.**

Neurastheniker g.
geh. zu W. Federlingung d. verlor. Kräfte nur noch Vorkräftig, d. Wirksamste nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Streng reell Wirkung erstausn. Preis 5 M., Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch **Hirsch-Apothek, Strassburg 76**, Elz. Adressierte Apoth. Deutschlands.

Nebendienst
S-20 Mk. täglich e. Postersandgeschäft. Gratisauskunft Dr. G. Weisbrod & Co. Waldmannslust 707.

Syphilis
u. Geschlechtsleiden, ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Ehrh. Brochüre g. Einsendung von 1 Mark u. 20 Pf. (Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Ehrh's Hallerstrasse, Frankfurt a. M. 22.



Die Furoplan
Doppel-Anastigmata
in den Lichtstärken
F: 2, 2 | F: 6, 8
F: 4, 5 | F: 6, 5
F: 6 | F: 6, 5

sind **unübertroffen**
Katalog N° 1 gratis
Schulze & Billerbeck
Optisch-mechan. Werkstätten
Görlitz

Briefmarken-Zeitung gratis.
Markenhaus J. FELLNER, Wien 1., J. Wipplingerstr. 10.

Gnadenberger Wäsche
Vornehme Brautausstattungen
Heinze & Co. Gnadenberg

Briefmarkensammler!
verlangt gratis und franco meine große Illustr. Satzpreliste und Gelegenheitsnotiz No. 15. Carl Kretz, Königswinter 7, a. Rh.

DIE QUINTEINE Saite
RICH. HEINOLD, DRESDEN, INVESTR.

Mündner Kunst- u. Kulturzeitschrift
übernimmt angenehme hochgebilligte Schriftsteller, Mitarbeiter in erstklassiger Organe. Offerten unter F. v. B. 91, an die „Jugend“.

Syphilis.
Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare) Syphilis.
Ein Treatise von Dr. Menschel, Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 20 Jahre k. k. Hofarzt & Syphilis-Abt. a. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen Einheilverf. wird mehr als 6000 Kranke vollst. ohne Rückfälle u. u. a. r. z. t. e. geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhält.-Anweisung unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Geheimgang schütz. will. Gef. 50 Pf. u. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch vers. 20 Pf. mehr) u. Nachz. 2 M. 40 Pf. in bez. von Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig**.

Kuranfall Schloss Marbach
für Herz-, Nerven-, Stoffwechsel- u. innere Krankheiten, Erfolgebedürftige. Seit 15 Jahren hervorragende Heilerfolge. Chastet Dr. Hornung. Das ganze Jahr geöffnet. **Pros. Schloss Marbach, Bodensee, Baden.**

Sanatorium Ebenhausen bei München.
Höhen- und Terrainkurort 700 m hoch
tegl. Comfort. 6 Häuser. Gross. Naturpark. Hydrotherapeut., Zander-, Röntgen-Institut. Luft- und Sonnenbäder, Ernschreibungen und Diätetik.
Herbst- und Winterkuren.
Prof. Dr. Jacob. Dr. Julian Marcuse.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Adrenalkalkung, Abhärtung, Erholung, Mat.-u. Genfettungskuren usw. Leitende Ärzte: **San.-Rat Dr. Wiedebach, Dr. Goetz, Dr. Wilsdorf**

Zehlendorf-West bei Berlin
Wald-Sanatorium Dr. Hauffe
Persönliche ärztliche Behandlung, ruhiger Landaufenthalt

90% vom Reingewinn den Verfassern bei Herausgabe ihrer Werke in Buchform. Aufklärung wird gern erteilt. In unserem Verlage erscheinen E. Laue's Werke. Verbreitung z. Z. 60000 Exemplare. Veritas-Verlag, Wilmersdorf Berlin.

Gegen Korpuslenz
helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die Kissinger Tabletten (Marke H. A.), hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen grössere Gewichtszunahme garantiert, ohne fast. Berührungsmittel. Preis 1 M. & Nachz. 44 Pf. Eicht nur durch **Hirsch-Apothek** Strassburg 76, Elz. Aelt. Apoth. Deutschl.

Münchner Schauspiel. u. Redekunst-Schule von Otto König, k. Hof-Schauspieler, München. Ludwigstr. 16. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. - Hervorragende Lehrkräfte. - Auführungen. - Eintritt jederzeit. - Prospekt frei.

Ein lustiges Buch für die Sommerfrische ist die **Witzbüchse der Münchner „Jugend“**. Eine Sammlung von Scherzen und Wahren Geschichten aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“.
- Preis: 1 Mark. -
Wir bitten das Buch in den Bahnhofs-Buchhandlungen zu verlangen! Bei Voreinsendung des Betrages senden wir auch direkt.
München. Verlag der „Jugend“.



Th. Waidenschnager

Ein Gemütsmenschen

Pfarrer: „Aber Sepp, wie kommt Ihr Euch nur zur Beerdigung Ihrer Frau so toll und voll entzinnen?“
Bauer: „Ja, schauen S', Herr Pfarrer, nüchtern kann i halt gar net woana.“

Federleichter Herrenhut

Vorrätig in allen feinen Hutgeschäften

AER FOR HUTFABRIK REHUS & CO KEHL

Schlankte Figur
durch
Dr. Richters Fröhlichkürbisse.
Nährreiches, unschädliches und sicheres Erlebe.
Bedeutende Gewichtsbilanz.
Viel (Dankstube) Ärztlich empfohlen!
1 Paket K. 2.- 3 Pak. K. 5.- Preis 1/2 Liter.
Institut „HERMES“
München 55, Baderstr. 8

Reisende

auf ein im Erscheinen bedächtig bautechnisches Handbuch für militärische, bautechnische Kreise, das den gesundheitlichen Anforderungen vollkommen entspricht, werden gesucht. Hohe Präzision und Vollständigkeit. Offerten an Bonnes & Hochfeld, Potsdam

Um die Büste zu entwickeln und befestigen, kommnichts den „Pilules Orientales“ gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollständigung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist. Es ist daher angebracht, jene, deren Büste nicht genügend entwickelt, oder deren Büsten nicht die gewollte Festigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlankheit ihrer Taille hervorruft.

Viele andere Mittel und Behandlungen sind für den gleichen Zweck als gut geblieben worden, aber bis heute haben sie sich alle als unwirksam erwiesen und haben nach und nach den „Pilules Orientales“ weichen müssen, welche heute in der ganzen Welt gekannt und geschätzt werden. Diese gemachten Erfahrungen scheinen jedoch gewisse Nachahmer nicht zu rühren, welche von Zeit zu Zeit mit grosser Bräuhme inserieren, dass ihre gemachte Entdeckung wunderbar sei und Wunder vollbringe. Leider verwickeln sich diese Verführungen nicht, und eine Anzahl von Leserinnen, welche diesen nachdrucksvollen, verführerischen Annoncen Glauben schenken, sind trotz der grossen Ausgaben enttäuscht. Diese Leserinnen hätten besser getan, bevor sie etwas anfangen mit den „Pilules Orientales“ zu beginnen, wodurch sie sich vieler Enttäuschungen entzogen hätten.

Die Zahl der Damen jeden Alters, welche ihnen schöne Körperformen verdanken, mehr sich täglich. Sie drücken uns ihre Anerkennung durch Dankschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Berühmtheits nicht vollständig veröffentlichen können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herzliche und echte Beweise für die unvergleichliche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt B. M. Mme. de C. . . .

„Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales ausserordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen nach Verdienst weiter empfehle.“

Mme. de C. . . . rue Bayen, Paris.“

Und dieser weiters:

„Mein Herr!
Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen, und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Graben an meinem Hals allmählich füllen. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran, dass ich wieder eine schöne Büste bekomme, die ich vor mehreren Jahren verloren habe.“

Louise M. . . . rue Franklin, Passy.“

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vornehmlich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend entwickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheit gelitten hat.

Sie können sogar von Personen mit zarter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den beiden folgenden Schreiben hervorgeht:

„Mein Herr!

„Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden, und ich nehme mit Ihrer stärkeren Büste, sondern auch zu besserer Gesundheit verholfen haben. Mit jetzt zwanzig Jahren nur ich sehr früherer Jugend blüher. Diese Blüthezeit hat sich erst verloren, seit ich Ihre Pillen nehme.“

Mlle. G. . . . place St.-Pierre, Toncain.“

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GESELLSCHAFT BERLIN M. B. H. FRIEDRICHSTR. 166

ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Emser Wasser

Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.



Heilwährlich bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza, Magen-, Darm-, Gicht- und Blasenleiden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Billige Lektüre für die Reise!

Reichste Auswahl guter Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken in Reclams Universal-Bibliothek

Jede Nr. 20 Pf. in allen Buchhandlungen

IDEALE BÜSTE

erschien in kurzer Zeit jed. Frau u. jede junge Mädchen durch eine einfache natürl. Methode. Es ist dies tatsächlich die einzige erfolgreichste Methode, die kleiner oder erschaffener Büste zu harmonisch schön. Form verhilft. Kein Risiko! Verlangen Sie Gattungsprot. Frau Elise Schröder-Bock Abtp. 8, Wm. J. Thoburns 21. Depot f. Deutschl. Berlin, Wilmersdorf, Lauenburgerstr. 24/25. (Preis v. Oberpostk. Ord. Abtg. 8.)

Diskret in geschlossenen Umschlag

Bar Geld an jedermann, auch G. Rollen-Überzahlung.

Carl Winkler, Berlin 91, Friedrichstr. 115a. Ankauf kostenlos. Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben.

Hochaktuell!

Wahrheit und Kultur

Neue Sonderungen von Richard Ungewitter

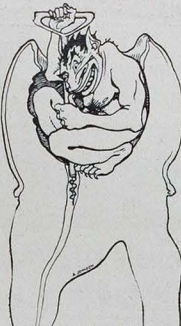
Dieser neuerlichene Buch behandelt in erster, offener Weise auf 142 Seiten: Rassenkultur, natürliche Moral, Pruderie, Scham, Familienbilder, Kleidung u. Mode, Haare u. Duffelzie, Sexualethik u. Rollenhygiene usw.

69 Abbildungen.

Aus Urteilen: Ich bin entückt über die klaren Ausführungen in Wort und Bild... Sie haben mit bewundernswerter Umsicht den gewaltigen Kampf gegen das Räcker- und Heucheltum aufgenommen usw.

Zu bez. durch jede Buchh. oder geg. Einl. zw. Nr. 240 (Hr. 3.25; Nr. 210) für das gefestigte; H. 4.20 (Hr. 3.25; Nr. 5-) für das gebundene Buch (Hochw. zu Ausland 50 Pfg. mehr) von Rich. Ungewitter, Verlag, Stuttgart J.

GROSSE ZAHNTEUFEL



BERGMANN'S ZAHNPASTA

ROSODONT

KÖNIGL. SÄCHS. STAATSPREIS

in Dosen 50 x 60 Pf. in Tuben 60 x 60 Pf.

A. H. BERGMANN WALDHEIMSKA

Charakter-Beurteilung nach der Handschrift

Senden Sie eigene Briefe od. v. Personen, f. d. Sie Interesse haben, vertrauensvoll ein Diskretion Ehrensache. — Honorar 5 Mk., m. Auftr. einzusend. — Keine Briefmark.

Graphologie-Bureau H. Jungelas, Neu-Isenburg b. Frankfurt a. M.

Königl. PACHINGEN

Bier und Gesundheitsbier

Für die welche die Gicht nicht bekommen wollen!

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer familiäre modernen Rund- und Gruppen tänze lernen, die Sie sich auf jedem Vergnügen auszusagen können, so besuchen Sie nur das Tanzlehrbuch von Selbstunterricht, von Balletmeister C. Henry. Einiges aus dem Inhalt: Über das Breiten auf Ballett. — Wie läßt man sich ohne unbekanntem Partner orientieren? — Die Verbugung. — Canzarte. — Polonaise. — Polka. — Polka-Mazurka. — Kreuzpolka. — Walzer. — Heuert-Walzer. — Rheinländer. — Grottesco. — Emeralda. — Gypsy. — Centre. — Quadrille. — Kottica. — Heut Linksvalzer. — Gwo Itep. — Bolton. — Greddy-trot. — Cish-Walk. Heut Jeder Tanz, jeder Schritt ist genau beschrieben. Beste Methode für den Selbstunterricht. Erfolg garantiert. — Vunderste beehrte Dankbriefe. — Für zu beziehen von W. A. Schwarzke's Verlag, Dresden - N. 6. 406.

YALE

Sicherheits-Schlösser

bieten grösste Sicherheit. — Alle diejenigen, die jetzt umziehen, sollten in ihrer neuen Wohnung gleich ein Yale-Schloss anbringen lassen.

Öffnen durch Dietrich oder Nachschlüssel ausgeschlossen.

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog.

Yale & Towne Ltd., Hamburg 14 J.

Liebe Jugend!

Neulich gab ein Professor in Oberprima Religionskunde. Dabei kam er auch auf Kant zu sprechen, und um den Schülern klar zu machen, wie sich Kant zur Welt der Erfcheinungen stelle, brachte er folgenden Satz vor:

„Ich kann, nach Kant, nicht sagen: Der Baum blüht draußen im Garten, sondern höchstens: Der Baum blüht in meinem Gehirn! Ich kann auch nicht sagen: Der Vogel singt draußen auf dem Baume, sondern ich kann höchstens sagen: Der Vogel singt in meinem Gehirn!“

Einige Touristen besichtigten die zwischen Göttingen und Lorch gelegene Stammburg der Hofenkaufman, das sog. Wäferschlößchen. Ein 14jähriger Junge vom nahegelegenen Bauernhof versieht die Dienste des Pförtners. Vom Schlößchhofe führt eine eisenschlagene Tür in die unteren Gemölbe; auf die Frage eines der Befucher, was hier unten sich noch befände, antwortet der Junge schlagfertig: „Mo o'cht!“

**) Mo o'cht = aus Apfeln bereitetes schweißiges Nationalgetränk.*

Auf Teilzahlung

Gegründet 1889 Jährlicher Versand über 25.000 Uhren

liefern die besten Uhren u. Goldwaren, Sprachmaschinen, phonogr. Apparate, Musikinstrumente, Spielwaren, Wirtschaftsmaschinen.

Jonass & Co.

BERLIN G. 307

Belfer-Altstr. 300-Str. 3

Lieferant d. Deutschen Beamtens-Kundes

Katalog m. 65. 6000 Abbildung. unumsonst u. kostenfrei

Eine Neuigkeit für Kunstfreunde!



Soeben erschien
eine neue Auflage vom

Preis
elegant geb.: 3 Mark.

Katalog der farbigen Kunstblätter aus der Münchner „Jugend“

ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1912.



Diese neue Ausgabe des Kunstblätter-Kataloges ist bis Ende 1912 ergänzt, das heißt, sie enthält von allen jenen „Jugend“-Illustrationen der Jahrgänge 1896 bis 1912 verkleinerte Illustrationen, die wir als separate Kunstblätter auf Lager halten. Der Katalog ist ein sprechendes Zeugnis für die außerordentlich umfangreiche Kollektion der „Jugend“-Kunstblätter, und die nach tausenden zählenden verkleinerten Abbildungen machen ihn zu einem lehrreichen Bilderbuch, an dem jeder Käufer seine Freude hat. ~~www~~ Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen. Bei Voreinsendung von Mark 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße No. 1.

BLANCA
absorbt wirkendes Mittel gegen
Nasenröte
Inf. von Kälte, Hitze, Temperaturwechsel,
Nervosität, Verdauungsstörungen u. s. w.,
auch in d. erst. Stad. d. Trinkenase. Vorz.
Mittel geg. vergröß. Poren u. Blutdrüberaus.
Keine Salbe, Fuder od. Schmiere, die nur
zum Verdeck dienen. Sofort. Erfolg und
absolut. Unschädlichkeit. Zu beziehen durch
Apothek. u. Dro. od. direkt geg. Eisenst.
von M. 3.- (bei Nachn. 40 Pf. mehr) durch
BLANCA-Vertrieb, Wiesbaden 90.

KARLSBADER
BECHERBITTER
IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



Wer krank ist
und Interesse hat für gute
Hausmittel
(keine Arznei- oder Gekheim-
mittel!) verlange kostenlose
schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie,
Wiesbaden S. 124,
Adelheidsstrasse 13.

Magenleiden, Stuhlver-
stopfung, Hämorrhoiden,
Blutarmut, Blutleiden,
Schwächezustände, Shro-
phole, Harnverhaltung,
Nervenleiden, Gicht,
Rheuma, Gallenleite,
Leber-, Hieren-, Blasen-
leiden, Zuckerkrantheit,
Russelfläge, flichter,
Krampflagen, Fuß- und
Beinleiden etc.

Der orthopädische
Brustformer „Charis“
ist patentiert in Frankreich
ist patentiert in England

Ges. gesch. Deutsch. Reichspat. System Prof. Blör, vergrößer. kleine unentwickelte u. festigt weiche Büste. Hat sich 1000 fache bewährt. Kein Mittel kommt Charis I. d. W.irk. nach d. H. Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Schmidt u. and. Aerzte versendet die Erfinderin Frau A. R. S. Schwankler Berlin W. 57 Potsdamer Strasse 85 B. Sprechz. 11½-8 Uhr. Die Auslandspatente sind verkäuflich.

Photographische Aufnahme einer 48jährigen Frau nach 10 tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.

„Charis“ ist patentiert in Österreich
„Charis“ ist patentiert in Amerika

Echte Briefmarken Europa Katalog 1.-
10 aufsteckbar 2.75 100 Überses 4.50
10 aufsteckbar 3.- 200 Überses 8.00
Lieferung durch Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung LEIPZIG 13

Dr. Hentschel's Wiko-Apparat



D. R. G. M. besichtigt schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, flockige Haut, Hautgries, blasse, graue Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, blüht wieder und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten volle Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Diese neue Methode speert die Hautpflege zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Säftzirkulation und verhindert das Ergreifen und Altern der Haut.

Gesicht durch Dr. Hentschel's Wiko-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muss. Einfache Ausstattung M. 2.50, Porto 20 Pf. extra; Nachnahme M. 3.-. Elegante Ausstattung M. 4.-, Porto 20 Pf. extra; Nachnahme M. 4.50. Einzelige Ausgabe. Absolut unerschädlich.

Wiko-Werke Dr. Hentschel, Hamburg 64, Merkurstraße 38.



**Zahne-
Bild
zurück!**

Eine herrliche, edel-
geformte Büste und
rofig-weiße Haut erhalten Sie durch mein
„Cadellos“, das Vollkommenste dieser Art.
Bildet kein Fettnäpfchen in Taille und Hüften.
Außerordliche Anwendung. Zahlreiche Anerken-
nungen. Garantiefchein auf Erfolg und Un-
schädlichkeit. Diskrete Zufubnung nur durch

Frau H. Nebeltek, Braunschweig
Breite Straße 303.
Dose 3 Mark, 2 Dosen 5 Mark, zur Kur erfor-
derlich, Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra.



**Humor und Wissenschaft
in einem Topf**

Wollen Sie auf angenehme Weise Ihre Kenntnisse in der englischen, französischen oder spanischen Sprache auffrischen und erweitern? Dann lesen Sie regelmäßig die illustrierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften:

**„Little Puck“, „Le Petit Parisien“
und „Don Quijote“.**

In diesen einartigen Zeitschriften wird der sonst so spröde Stoff amüsant und interessant gemacht. Jeder, der Vorkenntnisse in einer der genannten Sprachen hat, wird diese Blätter mit Vergnügen und mit Gewinn lesen. Sie enthalten ausgewählte Anekdoten, Scherze, Witze mit reizenden Illustrationen, Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer, französischer bzw. spanischer Schriftsteller; ferner Privat- und Geschäftsbriefe, zahlreiche Gesprächsübungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Ausgabe wird in schwierigen Fällen durch eine genaue Aussprachebezeichnung angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus dezent. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer der betreffenden Nation. Bestellen Sie bitte ein Probe-Abonnement für 1/4 Jahr, um sich selbst von dem vielseitigen Inhalt der Zeitschriften zu überzeugen.

Über 23000 Abonnenten, 1200 freiwillige Anerkennungen! Ausführliche Prospekte kostenlos.
Paustian Grubler, Verlag, Hamburg 55, Alsterdam 7.
Postfachkonto Nr. 189 (Hamburg), Postsparkassenkonten Nr. 105274 (Wien), Nr. 25162 (Budapest).

Bestellzettel hier abonnieren.

Jede Zeitschrift kann einzeln abonniert werden.

Dieser Schein ist in der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Postschalter abzugeben und separatender Betrag zu bezahlen. Die Zusendung erfolgt dann direkt durch die Buchhandlung bzw. durch das Briefträgeramt ins Haus.

Ich bestelle hiermit die Zeitschrift:

Little Puck *) (Zeitungsteil Seite 469), jährlich 26 Hefte, Preis M. 1.60 vierteljährlich,
Le Petit Parisien *) (Zeitungsteil Seite 490), jährlich 26 Hefte, Preis M. 1.60 vierteljährlich,
Don Quijote *) (Zeitungsteil Seite 523), jährlich 12 Hefte, Preis M. 1.25 vierteljährlich,
(täglich 10 Pfennig Belegzeit beim Bezug durch eine Buchhandlung bzw. 6 Pfennig beim Bezug durch das Postamt)
mit Nachlieferung hier in diesem Vierteljahr bereits erschienenen Hefte.

Direkt vom Verlag unter Kreuzband bezogen kosten „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“ je M. 1.80,
„Don Quijote“ M. 1.25 einschließlich Porto.

*) Nichtgewünschten zu durchstreichen.

Name: _____ Ort und Straße: _____

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Nöhring's Sanatorium für **Leicht-Lungenkranke**
 Neu-Coswig-Sa., nahe Dresden. für
 12-15 M. Näheres durch Prospekte.



W. Krain

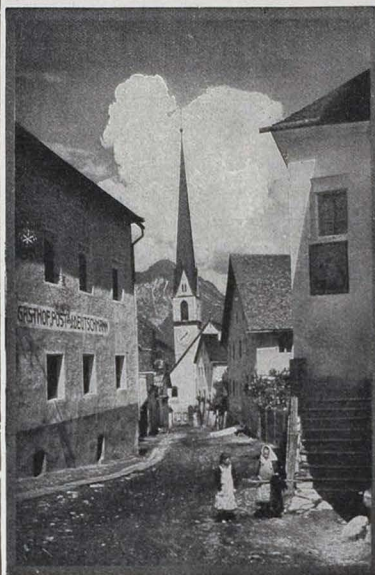
Lästerjungen

„Komisch, daß alle Vegetarier so mager sind.“

„Ja — die dürfen ja gar kein Fett ansetzen — höchstens Palmöl!“

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat
 Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.



phot. M. Gottselm, Zwickau i. Sa.

Ica-Cameras

sind seit Jahren bewährte Modelle.
 Illustrierte Preisliste 35 kostenlos.

Ica, Aktiengesellschaft
Dresden-A.

Europas größtes Werk für Camera u. Kino-Bau.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
 Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Secreren n. Lissabon, Marokko, Marseille, Aegypten sow. über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Dr. Kofli's Yohimbin Tabletten

Fiasco 20, 50, 100 Tabletten, M. G. 7, 16.
 Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
 München: Schützler, Gonen, Ludwig u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bera: Apoth. Dr. Heiler; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Gießen: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apoth.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Prof. G. F. Ullrich; Hannover: Hirsch-Apoth.; Köln: Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kaso-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Stettin: Apoth. zum gold. Strauß; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwaben-Apothek.; Zürich: Victoria-Apoth.; Urasia-Apoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Doskar; Budapest VI: Sándor-Ut. 53; Prag: Adám's-Apoth.; Wien IX: Apoth.-Austria, Währingergasse 18.
 Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
 Nehmen Sie zur Marke „Dr. Koch“.

Rino-Salbe

wird gegen Belästigen, Flechten, Eartflechte u. and. Hautleiden angewandt u. ist in Dos. à Mk. 1.15 u. 2.25 in den Apotheken vorräthig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schaubert & Co., chem. Fabrik Weinböhle-Dresden.
 Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Wichtig für Damen Das Rätsel ist gelöst!

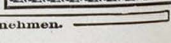
Schönheit auf natürliche Weise ohne Apparate und Creme durch unsere Methode Erfolg garantiert
 Dresden: Altonaer-Deutscher Schreckschiff-Kosmetikum Dresden (Gabeln)



Lesen Sie die **Münchner Illustrierte Zeitung.**

Die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochenschriften.
 Überall auch an sämtl. deutschen Etablissements zu haben!

Münchner Illust. Zeitung, MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.



Hausfrau (zur Köchin): Aber Marie, so oft ich in die Küche komme, sehe ich Sie von der feinen Vitello-Margarine naschen, und jedesmal muß ich mich darüber ärgern. Köchin: Ja, gnädige Frau, das ist wahr, Sie haben wirklich Recht.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Welt-Detektiv

Auskunft Preis-Berlin W 131
 Behrenstr. 48, E. Urban Friedrichstr.,
 Ecke Lütz. & Lützen. Beobachtungen
 (auf Reisen, in Bade-Kurort, etc.),
 Ermittlungen, speziell in Zivil- u.
 Strafprozessen! In- und Ausland.
Heirats-Auskünfte
 über Vornehm., Lebenswandel,
 Verheir. Gesundheit, Einkommen,
 Vermögen, Mitgift
 etc. In allen Plätzen der Erde!
Diskret! Zuverlässigkeit!
 Tausend freiwillige Anerkennungen,
 u. a. von Behörden, Rechts-
 anwälten, Richtern, Offizieren, Kauf-
 leuten und viel, sonst. Ständen
 beweisen absolute Vertrauen,
 Würdigk., Ratschläge gratis in
 unanfälligem Kuvert ohne Firma.

Zu Spät

ist niemand ein Berufss mit der
 allein eichen
Stieckempfer-Teerschwefel- Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul.
 Diefelbe befertigt alle Haut-
 reinigungen und Hautauschläge,
 wie Mittelre. Krätzchen, Pimpfen,
 Flechten, Gichtkrätze, a. Eczema-Bif.
 Fener macht die Cream „DADA“
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.
 überall zu haben.

Kaiser-Borax

Wirksamstes Verschönerungsmittel für die Haut,
 macht das Wasser weich, holt rauhe und unedle Haut
 und macht sie zart und weiß.
Beste Badezusatz. — Unentbehrlich im Haushalt.
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals lösel
 Aufwühlende Broschüre gratis. **Kaiser-Borax-Seife 50 Pf.**
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Blasse Herren
 erhält, senescher anfarlich
 wirtlich, Fein & „Erdane
 derma“ ges. gesch. „S
 brant allmählich in verdick
 Sonnenstrahlen über Haut
 saugreifen. Chemiker P. Wolff, Preis M. 3.
 Koch. Anlievertrieb: C. Knappsch. Halle a. S.



VAN HOUTENS CACAO sollte in
 keinem Haushalte fehlen. Nährhaft und
 von höchstem Wohlgeschmack. Es gibt
 kein köstlicheres erstes Frühstück als:

Eine Tasse van Houten

Sanitätsrat Dr. P. Köhler
 Sanatorium Bad Elster
 Das ganze Jahr besucht.
 Man verlange Prospekt!

Dr. Stammer's
Kuranstalt Bad Brunnthal
 in München (gegründ. 1806)
 für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell
 sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und
 ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. **Dr. Stammer.**

Alle Beinkrümung, ver-
 deckt eig. nur mein mech.
Bein-Regulier-Apparat
 ohne Polster oder Klauen.
 „Neut“ Kr. geg. gratis.
H. Seefeld,
 Radebeul, Dresden 16.



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes
Der weibliche Körper
 von R. Aringer, mit ca. 100 Illustrat. nach lebenden Mod-ellen bedeutet
 einen Sieg f. d. Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in
 prachtvoll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, eleg. geb. M. 4.—.
 Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das
Geschlechtsleben des Weibes
 v. Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 15. vermehrte u. verbesserte Aufl.,
 mit vielen Illustrat. u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers
 in d. Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. geb. M. 4.—. Für
 die junge Frau, d. Mutter unentbehrl., f. jed. Ehegatten begehrenswert.
 Ferner das begeistert aufgenommene Werk:
Die aufgeklärte Frau
 von Trautka von Bajonetz. Mit Illustrat. von Gomanetzky, Morin, Garvens,
 Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hoheleg.
 geb. M. 4.50. Dieses Buch will die Schönheitsarrum im Eheleben be-
 seitigen, es will der Aethetik im Liebesleben der Menschen wieder zu
 Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen
 franko fr. M. 8.50 brosch., M. 12.50 geb., durch die
 Buchhandl. **Vogler & Co., Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstrasse 16a.**

Selbst in Fällen chronischer Tubercu-
 luse empfehle ich Kaffee Hag, den
 coffeinfreien Bohnenkaffee, mit außer-
 ordentlich günstigem Erfolg.
 Prof. Dr. Müller, Berlin.
 (Therapeutische Rundschau 1908, S. 7.)



R. Hesse
Maroni di Monaco
 „Signora — io — voglio — dei — maroni — per
 ditschi.“
 „Is scho recht, — tean S' ma 'n nur hea, Rahman
 Ditt'bi!“
) diecl.) chapeau.

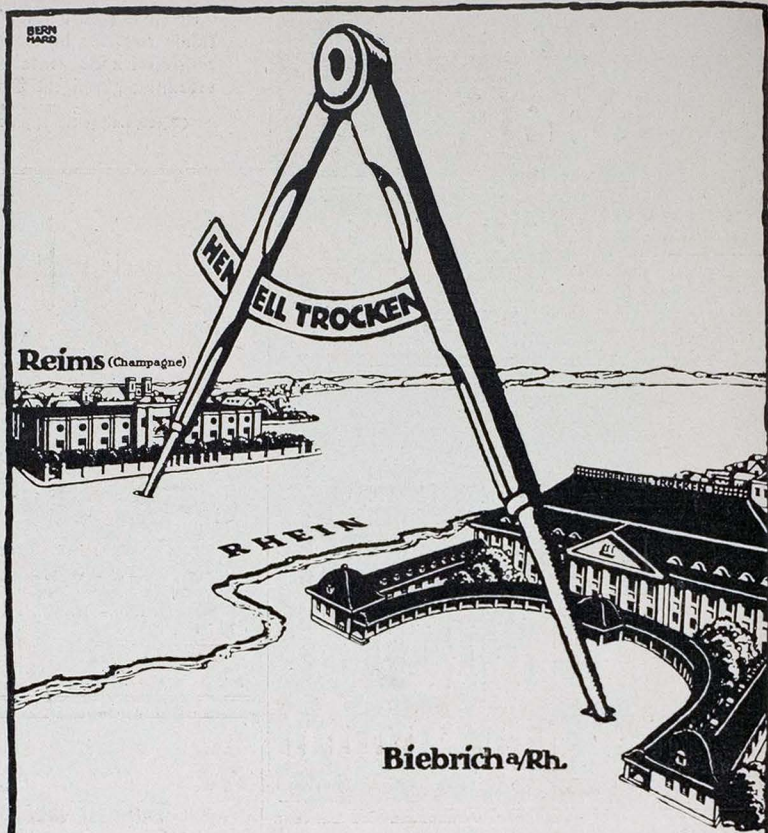
Rudolf Greinz
Unterm roten Adler
 Lustige Tiroler Geschichten
 brosch. M. 4.—, in Originalband M. 5.—
Ein Meisterwerk deutschen
besessenen Humors das das das
 Soeben erschienen

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
 Verlag von L. Staackmann in Leipzig



Bei vorzeitiger Netzwenschwäche
 hat sich das ärztlich empfohlene Futra-Album
 seit Jahren glänzend bewährt. — Literatur gratis.
 In allen Apotheken erhältlich.
Das SOP 150P 150P 250P — Konior chemischer
Preis Mk. M10 M15 M20 — Präparate-Berlin 50 16

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Henkell Trocken in Reims

Die Verbindung unserer
beiden Etablissements in
Reims und in Biebrich-Wiesbaden bedeutet die ideale Lösung der
Frage des sachgemäßen Einkaufes und der rationellen Verarbeitung
Henkell & Co. Biebrich-Wiesbaden

Das Luxemburgische Loch

Es leidet am Revanche-Kater
Am Seinesstand so mancher Mann.
Herr Béranger (Paris), Senator,
Der leidet ganz besonders dran.

Nach Löchern sucht er ab die Grenze,
Wo Deutschland schlupft im Krieg hindurch.
Und sich, er fand in diesem Lenge
Ein Mordsloch namens Luxemburg.

Dem also kündigt der Geniale:
Bridjt über uns ein Krieg herein,
Zieht Deutschland einfach durchs neutrale
Großherzogtum in Frankreich ein. —

Gang Deutschland ladjt. Und spottend meint es:
Durch Luxemburg zieht keiner ein!
— Und was das Loch betrifft, so scheint es
Der Monsieur Béranger zu sein.

Karleben

Wieder ein Verbrechen!

Eine Schreckenstat jagt die andere! Setzt hat ein Kommerzienrat in der Rheinprovinz einen Professor veranlaßt, am Grabe eines Geheimen Kommerzienrates einige Worte zu sprechen. Der Kommerzienrat wurde wegen Veranlassung einer unerlaubten Versammlung über freiem Himmel angeklagt, allein — es ist ungläublich, aber wahr! — vom Schöffengericht freigesprochen!

Dank der oft belagerten Weisheit der preußischen Richter läßt nun dieser Verbrecher frei und gefesselt in der menschlichen Gesellschaft umher! Und dieses Unrecht darf sich nicht nur Mensch, nein, darf sich sogar Kommerzienrat nennen! — Selbstverständlich hat er seine Entsetzen erregende Tat nicht ohne Komplizen verüben können. Als solche sind ermittelt:

1. Die Mitglieder des Schöffengerichts, die an ihrem Grabe auch einen Professor reden hören möchten und die sich beschäfligt begabren lassen wollen und können.
2. Der tote Geheimne Kommerzienrat. Es ist festgestellt, daß er während der Tat ruhig in seinem Grabe lag, statt, wie es die Pflicht eines Patrioten gewesen wäre, sich im Grabe herumzudrehen.

3. Der Himmel. Die Versammlung fand unter freiem Himmel statt. Ein Preußen hat aber ohne die Genehmigung der Behörde niemand das Recht, frei zu sein, auch nicht der Himmel.

Frido

Glücksopfer

In Wisconsin ist ein Gesetz in Kraft getreten, das den Klatsch bestraft. Als diese schreckliche Nachricht nach Deutschland kam, sagte ein Parlamentarier scherzend zu seinem Engel: „Sei froh, daß Du net a Amerikaner bist, lieber großer Matthias Erbberger!“

C. Fr.

Liebe Jugend!

Ich ging mit Artur Wülse ins Café. Der Kellner erblüchte, lief und brachte einen Stoß Zeitungen, die er vor Artur auf drei Stühlen aufschichtete.

Artur las darin von sieben bis eins. Dann erhob er sich unruhig und summte: „Geh, ma, heut geht wieder gar mit drin!“

Heinz Scharpf



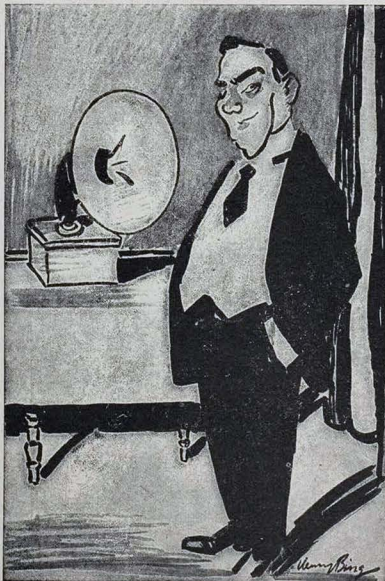
Theo Waidenschlager

Soziale Betrachtungen

„Das Oberbrot's Kössa mit Münch'n gar net net aufgeben, sunst kemmat ja mancher 's ganze Jahr net zu sein Brathonnl!“

Der Weg zum Reichtum

Nach dem Schwäbischen Schulanzeiger wurde jüngst in einem Orte des Bezirks Augsburg eine „Lehrer, Organisten- und Mehnerstelle“ ausgeschrieben, die mit einem Gehaltseinkommen von 710 Mark dotiert war. Natürlich ist dies nur die erste Stufe auf der Leiter zur höchsten Macht



Caruso am Grammophon

H. Blig

„Und jetzt, meine Herrenschaften, werde ich in Gunsten der armen Familien etwas singen, die sich mit Carusoflötten ruinirt haben!“

für den glücklichen Kandidaten. Sobald er sich als Lehrer bewährt, erhält er dann die bedeutend höher besoldete Stellung des Stadtwächters jenes idyllischen Dorfes und mit zunehmender Beliebtheit und Fähigkeit die eines Gemeindevorstandes, die außer mit einem Kurstorn und einem Ehrenstücken auch mit Pensionsberechtigung begabt ist. Die dabei verbundene Gehaltserhöhung wird allerdings eine Vermögenszuwachssteuer für ihn bedingen, aber da er sich seiner Amtspflichten gegenüber doch sehr verdient haben wird, läßt sich so etwas ja ertragen. Wir gratulieren und wünschen nur, daß der Herr Lehrer, der sicher noch jung ist, diesen Aufstieg auch noch erlebt.

A. D. N.

Dichter, Schneider und Jützt

Die Presse zählt folgende Stücke aus der jüngsten dramatischen Literatur auf: Die weiße Weite, die gelbe Tache, der grüne Frack, deutsche Strimpfe, die Hofe, die roten Schuhe, die rote Robe u. a. Sie weist darauf hin, daß sich Garberobe gelogt sei.

Nun befehlt seit Hans Sachs zwar ein Zusammenhang zwischen der Dicht- und Schuhmaderkunst; aber Apollo ist noch nie ein Schneider gewesen. Der Dichter bewegt sich vielmehr in höherer Gesellschaft. Man vergleiche z. B. Weidenbruch, Kaiser Heinrich, Gailward, de Fiers und Arène, der König; Willibrodus, König Heinrich; derselbe, König Laurin; Culenberg, Ulrich Firt und Waldeck; Salten, der Graf; Schmitzblom, der Graf von Gleiden; Beer-Hoffmann, der Graf von Charolais; Wehndin, der Marquis von Keith; Engel, der scharfe Junker.

Es soll der Dichter mit dem König gehen, — in Ermanglung eines Königs aber, der nicht alle Tage so hoch ist, mit einem Fürsten, Grafen, Marquis oder mindestens mit einem Junker.

Frido

Gespräche Kaiser Wilhelms II. mit Franzosen

Die Pariser gastronomische Zeitschrift „L'art culinaire“ bringt ihren Lesern eine englische Unterhaltung Kaiser Wilhelms II. mit dem französischen Küchendiebesoffizier auf dem „Imperator“, in welcher der Kaiser seine Meinung über eine französisch-deutsche Annäherung ausgesprochen haben soll. — Weniger bekannt ist das Gespräch Kaiser Wilhelms mit einem französischen Kartoffelschäler in der Küche des „Imperator“, das ebenfalls die Verständigung mit Frankreich zum Thema hatte.

Der Kaiser (sinnend die Kartoffeln betrachtend, zum Kartoffelschäler): „O — wenn die Völker diesseits und jenseits des Rheins nur nicht aus so vielen dicken Kartoffelschädeln beständen!“

Der franz. Kartoffelschäler: „Das wollte ich soeben zu Eurer Majestät auch bemerken.“

Der Kaiser: „Dann gäbe es zwischen Frankreich und Deutschland keinen Krieg mehr, (sinnend) dann hätten die beiderseitigen Armeen für die Ewigkeit — Kartoffelferien!“

Der franz. Kartoffelschäler (begeistert): „Und die Völker könnten friedlich ihre Kartoffelsuppe essen! — Aber diese ewige knollige Kivollität!“

Der Kaiser (mit einer verbindlichen Verbeugung): „Ich gebe zu, die französische Kartoffel ist etwas vornehmer, schon der Name — pomme de terre!“

Der franz. Kartoffelschäler: „Die deutsche gibt aber bessere Kartoffelschädel, Majestät.“

Der Kaiser (im Gerüst die Hand drückend): „Adieu, mon brave!“

M. Br.

Ernst Wilke. 1871



Schulbeginn

Wenn die Nächte länger werden,
Dann beginnt es hier zu togen
— Nämlich unser Parlament
Der gelehrten, hochgeehrten
Sogis- und Weiswurtlophagen,
Das wo man die „Kammer“ nennt.

Und sobald das es zur Stelle,
Fängt es an, gleich zu regieren,
Gottesfürchtig, aber forsch,
Mit dem Maul und allen Bieren,
Mit der Bibel und der Schelle,
Mit dem Seraph und dem Schorfsch.

Welch, da gittern vor „den Mehrern“
All die Liberal- und Noten,
Und fogar auf ihrem Stuhl
Jenen, die von den Herrn Lehrern
Jetzt erwarten ihre Notizen,
Den Ministern wird es schwal.

„Habt ihr nach dem Aufgabefeste,
Nach den Katechismusfragen,
Und nur mit der schwarzen Int'
Wahrgenommen die Geschäfte,
Die wo man euch aufgetragen?
Rede, Hertling! Du dahint!“

O verflucht und zugebunden —
Trotzdem bei den Jesuiten
Dieser Bub erzogen war,
Hat er nicht gut abgeschmittten,
Manches wird zu faul befunden —
„Repetieren! Probejahr!“

Bei den Ohren nimmt man jeden.
Alle ducken ihre Köpfe.
Der Herr Rektor aber spricht:
„So, nun merkt es euch, ihr Tröpfe!
Hertling, schließe ganz die Läden!
Hier ist stets noch zu viel Licht! ...“

H. De Nora

Wohin mit Zola?

Die 2,5 Meter hohe Bronzestatue Zolas von der Künstlerhand Meuniers befindet sich im Keller des großen Kunstpalastes in Paris, da ihre Aufstellung an einem andern Orte bisher nicht tunlich war. Man ist sich aber darüber einig geworden, daß dieser Aufstellungsort für ein so bedeutendes Bildwerk nicht mehr angemessen ist, weil die Kellerräume jetzt für wichtigere Gegenstände gebraucht werden.

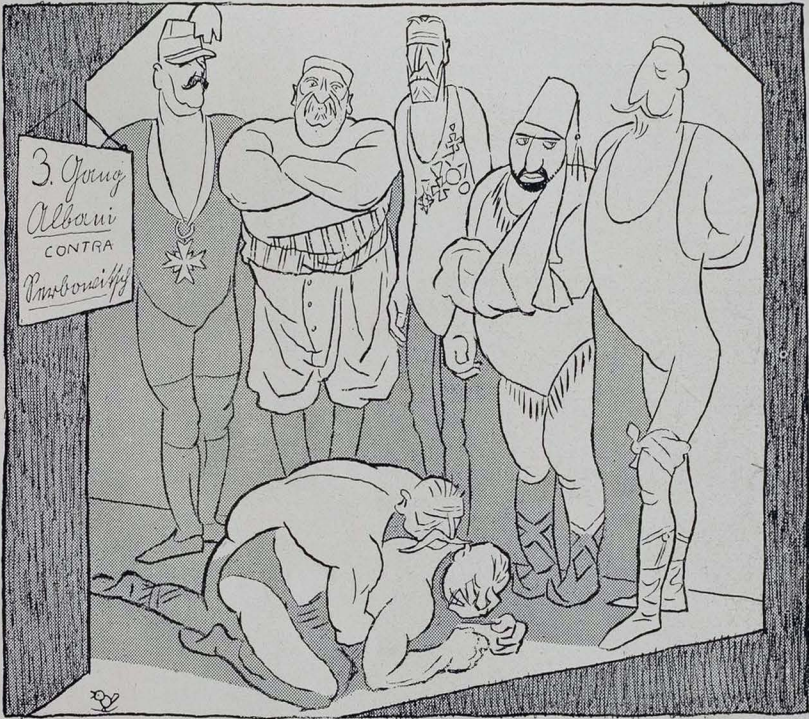
Die Verlegenheit der französischen Regierung, den Zola unterzubringen, ist groß. Auf den öffentlichen Straßen und Plätzen würde er ein Verkehrshindernis werden. Im Badezimmer der Verwaltung der schönen Künste würde die Bronze von den heißen Wasserdämpfen leiden. Man ist deshalb übereingekommen, den Zola in der Kolonie Cayenne aufzustellen, wo noch genügend Platz ist; man wünscht ihn deshalb dorthin, wo bekanntlich der Pfeffer wächst.

Kheutive

Landtagseröffnung in Bayern

Erich Wilke

„Gelobt sei Ignatius Loyola!“ — „In Ewigkeit, Amen!“



Im Variété zum lustigen Balkan
„Und welches Paar kommt nachher dran?“

Polnische Reise-Schilderungen:

Hochschloß Marienburg

(Ein Beitrag zum Fortschritt des Deutschstums in der Ostmark)

„Herr Sohn Sie den großartigste fonn alle Profambaute aus Mielalitter, der bestimmte Schloß Marienburg, was sich liegt auf eine Seite Rogatt Nebenfluß Weichsel. — Schloßher is sich gegründet fonn daitisch Rietororde zurr Fortschritt gegen heidnische Pruchts. Als dritter Hochmeister verführte Van Sigfried fonn Reichswangsk. Zurr größten Schönheit und Blüte kann sich abber dert bestimmte Ziggelbau durch Van Winnrich fonn Kniprodsejzku. Madte sich abber später daitische Rietororden-Anstaltungs-Kommission bei Tanenberg Pleite im Kampf gegen Freund unfriges. Ward sich — gelobt sei heiliges Junkfrau! — Schloßher Marienburg auch wider polnisches Profing und fere heimlich für Sturroten unfriges eingerichtet. Regierte sich sogar foch Monnate König Stanislaus Pelzanski, trank sich manden schönen Staranodka. Schloßher kann sich abber später leiter fere, fere runter, fanden sich Wanzhers, Mauler und Nahkas, loschierten Schweines im großen Renniter, auch Pferdchis — wenigstens nicht so in Gesichtsbüher daitisches — bis

sich Oberpräsident Trodder von Schönn, veller große Eibhaber non alte Sachen gewessen ist, für antrengende Mühe mit großartiges Widderrstellung gab und Restaurant auf Staatskosten feimig im schönsten polnisch Stil einkeristet. — Heit is sich Marienburg noch daitisch, wird sich abber bald von Polnisch Landbank durch Van Biedermann gekauft werden, was fere, fere gutt ist!“

M. Dr.



Naturgelese

„Geht, Mama, die Feigenblätter dürfen nicht abfallen im Herbst!“

Szeremley

Der Druckfehler

Eie hatten es ja so gut gemeint, Die Hertling, Soden und Knilling, Sie waren so homogen vereint Wie fiamessische Zwilling’.

Nun aber stellt es sich heraus, Daß dieses Wunderwesen Trotz seines homogenialen Bau’s Eine Mißgeburdt gewesen,

Ein Staatszeitungsdruckfehler-Produkt! Nicht „homogene“ — wist’r! Die Schwarzen wollen, richtig gedruckt, Nur: „romogene“ Minister!

A. De Nora

Zur gefl. Beachtung!

Mit dieser No. beginnt die „JUGEND“ das IV. Quartal ihres 18. Jahrganges. Sofortige Abonnements-Erneuerung wird erbeten, damit Störungen in der Zustellung vermieden werden.

„Verlag der Jugend“



Braunschweig

A. Schmidhammer

„Kinder, die Wurst in der Hand ist besser wie die Krone auf dem Dache!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich:
 I. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH,
 Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PELES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-
 Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.
 Copyright 4 Oct. 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Preis: 40 Pfg.